

Gut geplant zum Firmen-Outfit

BESTELLEN IN KATALOGEN UND IM NETZ Imagekleidung wird im Elektrohandwerk schon lange als Marketing-Instrument geschätzt. Vor Ort beim Kunden zeigt sich immer wieder, dass ein Team in einheitlicher Berufskleidung eine große Fachkompetenz ausstrahlt. Auf dem Weg zu einer Garderobe »aus einem Guss« ist jedoch eine sorgfältige Planung wichtig. Bevor die Bestellung auf den Weg gehen kann, sind Stil und Farbigkeit, Ausstattung, Größen, Materialeigenschaften und Zubehör festzulegen.



AUF EINEN BLICK

KATALOGE und Onlineangebote erleichtern es dem Elektrohandwerker passende Berufsbekleidung auszuwählen.

DIE AUSWAHLKRITERIEN müssen sich an den spezifischen Anforderungen der Einsatzgebiete orientieren.

PASSEND zum Firmenauftritt unterstreicht die richtig gewählte Berufsbekleidung das professionelle Image eines Elektrohandwerksbetriebes.

Online-Angebote und Bestellungen per Katalog boomen. Dank interaktivem Handel können die Kunden rund um die Uhr einkaufen, ohne an Ladenöffnungszeiten gebunden zu sein. Das ist eine Erleichterung, die auch Handwerksbetriebe spüren. Immer häufiger beschaffen sie ihre Arbeitskleidung und das Zubehör per Bestellschein oder direkt im weltweiten Netz. So ist der Umsatz in dem Segment Bekleidung, Textilien und Schuhen im Jahr 2011 erneut gestiegen. Mit 12,82 Milliarden Euro lag er für diese Produktgruppe erneut um ein Prozent höher als im Vorjahr (Quelle: Bundesverband des Deutschen Versandhandels, Berlin).

Der erleichterte Zugang zur Berufskleidung hat allerdings auch seine Schattenseite. Die intensive Beratung, die zur Dienstleistung eines Fachhändlers oder eines textilen Mietservice gehört, fehlt. Der Kunde ist bei der Auswahl also weitgehend auf sich selbst gestellt.

Anforderungen definieren

Bei der Zusammenstellung einer unternehmenseigenen Garderobe ist daher eine gute Vorbereitung wichtig. So sollte sie neben dem Corporate Design von Visitenkarte, Montagewagenbeschriftung und Homepage auch unbedingt die Anforderungen des Berufs berücksichtigen. Darüber hinaus sind Eigenschaften wie Haltbarkeit, Komfort, Größenspiegel, Pflegeeigenschaften, langfristige Verfügbarkeit oder die Applikation von Logos zu bedenken. Und natürlich müssen auch die Preisvorstellungen des Betriebs eingehalten werden. Sie stehen bei der Planung meist an erster Stelle – und bestimmen nicht selten über einen Basis- oder Luxusausstattung.

Eine Frage des Budgets

Berufskleidung ist z. B. bei Engelbert Strauss nach einem Baukastenprinzip aufgebaut und wird in unterschiedlichen Grundkollektionen und Preisklassen angeboten. Zu der günstigsten Variante gehört die einfarbige Classic-Kollektion aus Mischgewebe. Die »Image«-Kollektion ist wie die Einsteiger-Linie gestaltet, verfügt aber zusätzlich über Cordura-Verstärkungen in exponierten Bereichen. »Prestige« ist eine unifarbige Linie aus einem robusten Canvas-Gewebe. Das Sortiment »Active« steht für eine Kleidung



Bild 1: Mit dem »Onlinefigurator« bietet Engelbert Strauss das Probetragen im Netz

mit elastisch gearbeitetem Hosenbund und zweifarbiger Optik, deren Kombinationen von Schwarz mit Rot, Kornblau oder Marine besonders für Elektriker-Imagekleidung geeignet ist. Mit »Motion« werden besonders hohe Ansprüche an Berufskleidung erfüllt. Die zweifarbige Kollektion ist in einem auffälligen Design und einer ansprechenden Linienführung gearbeitet, mit zahlreichen Taschen ausgestattet und um diverse Funktionsdetails ergänzt. Für Image-Kleidung von Elektrobetrieben werden die Farbstellungen Schwarz-Kornblau und die dezentere Variante Pazifik-Kobalt bevorzugt gewählt. »Dein Style« – ein Online-Angebot ist für Handwerksbetriebe mit viel Kreativität gemacht und erlaubt das virtuelle Einkleiden mit verschiedenen Produkten (**Bild 1**). Alle Kollektionen sind miteinander kombinierbar.

Drinne oder Draußen?

Im Gegensatz zu Handel und Verwaltung arbeiten Elektriker nicht ausschließlich in beheizten Räumen, sondern sind bei Tätigkeiten auf Baustellen den Jahreszeiten ausgeliefert. Eine Image-Kleidung muss daher die klimatischen Bedingungen und Wetterverhältnisse berücksichtigen. Mit einem auf das Corporate Design abgestimmten Wetter- und Kälteschutz für Herbst und Winter sowie leichter Kleidung für den Sommer können die Mitarbeiter die Anstrengungen eines langen Arbeitstags am besten bewältigen. Bei der Planung einer Image-Garderobe sollten die Tätigkeitsbereiche und die dafür notwendigen Bekleidungsstücke daher einbezogen

werden. Sie bestimmen außerdem die Wahl des Materials.

Für die Arbeitsbedingungen gewappnet

Wer überwiegend im Freien und auf Baustellen arbeitet, sollte auf ein strapazierfähiges Gewebe achten. Es schirmt den Körper gegen Schmutz und Wind ab und schützt bedingt gegen mechanische Verletzungen und Kälte. Hosen und Jacken für den Außeneinsatz sollten daher aus schwereren Polyester-Baumwoll-Mischgeweben (Gewicht ca. 350g/m²) gearbeitet sein. Als besonders strapazierfähig und mit hohen Reiß- und Zugbeständigkeit ausgestattet haben sich körperbindige Stoffe gezeigt, die auch bei Jeans beliebt sind (**Bild 2**).

Stehen die Vorzeichen bei der Arbeit auf wärmere Umgebungstemperaturen, können leichtere Garnituren in Gewichtsklassen ab etwa 250g/m² gewählt werden. Auch bei der Optik der Gewebe ist mehr Spielraum gegeben. Da in geschlossenen Räumen selten mit Zugluft zu rechnen ist, sind sogar Stoffe in moderner Panama-Struktur möglich.

Bei körperlich anstrengender Tätigkeit sollte Mischgewebe der Vorzug gegeben werden: sie trocknen schneller als reine Baumwollstoffe und verhindern dadurch Verkühlungen.

Pflegekennzeichnung beachten

Die Entscheidung für den passenden Stoff leitet sich auch vom Verschmutzungsgrad bei der Arbeit ab. Mancher Job geht mit ei-

ner hohen Schmutzbelastung einher, der nur durch eine Kochwäsche begegnet werden kann. Die hohe Temperatur macht aber nicht jede Klamotte mit und quitiert sie mit unkontrolliertem Schrumpfen. Bei der Suche nach der richtigen Image-Kleidung müssen daher die Pflegebedingungen einbezogen werden.

Unverzichtbare Bestandteile

Elektriker benötigen aufgrund ihres Berufsbilds eine spezifisch ausgestaltete, gut geschnittene Berufskleidung. Kniepolster, flexible Hosenbünde und eine hohe Bewegungsfreiheit bei Überkopparbeit sind für dieses Handwerk essentiell. Außerdem müssen die Taschen hinsichtlich Zahl, Positionierung und Gestaltung auf den Tätigkeitsbereich angepasst sein. Diese Faktoren sind bei der Planung von Image-Kleidung zu berücksichtigen.

Passende Farben wählen

Die Antwort auf die Farbigkeit liefert die eigene Visitenkarte. Ein Betrieb, der Logo und Schriftzug in einer einzigen Farbe gewählt hat, sollte sich auch bei seiner Image-Kleidung dafür entscheiden. Dieselbe Grundregel gilt für ein zweifarbiges Corporate Design, das weit verbreitet ist. Bei einer noch bunteren Unternehmensdarstellung empfiehlt sich jedoch eine Beschränkung auf zwei Hauptfarben. Das hat Gründe: mehrfarbige Berufskleidung ist ziemlich teuer und ist zudem aus der Mehrzahl der Kollektionen verschwunden.

Die farbliche Gestaltung sollte außerdem an das Berufsbild angelehnt sein. Ein Elektriker ist aufgrund seines Einsatzbereichs mit einer dunkleren Farbgebung gut beraten.

Um den Betrieben die Suche nach der »richtigen« Farbstellung zu erleichtern hat der Kataloganbieter seine Suchmaschine im Internet so programmiert, dass auch Farben als Suchbegriff eingegeben werden können.

Handwerkerinnen einbeziehen!

Ein weiteres wesentliches Kriterium für Image-Kleidung ist das Angebot an Damen- und Herrenkleidung. Auch im Elektrohandwerk arbeiten Männer und Frauen. Ein Betrieb, der auf einen guten Passform seiner Image-Kleidung achtet und Hand-



Bild 2: Wetterfeste Kleidung ist im Elektrogewerk oft gefragt

werkerinnen beschäftigt, sollte bei der Auswahl der Kollektion auf Hosen und Jacken für Frauen achten. Sind diese in dem favorisierten Sortiment nicht vorgesehen, sollte es wenigstens Latzhosen umfassen. Sie passen in der Regel beiden Geschlechtern.

Passform bestimmt Komfort

Wer Arbeitskleidung als Marketing-Instrument versteht, sollte bei der Wahl der Garderobe auf den verfügbaren Größenspiegel achten. Amerikanische Größen (XS bis mehrfach L) sind zwar für Shirts aus elastischen Materialien geeignet, für eine gut sitzende und komfortable Berufskleidung sind sie jedoch Gift. Eine Kollektion muss möglichst viele Figur-Typen abdecken und bei Männern in Standard-, Bauch- und Langgrößen verfügbar sein. Aber auch dann kann es vorkommen, dass noch Änderungen – etwa in der Beinlänge – anfallen. Sie sollten von vornherein eingeplant werden.

Logisch mit Logo

Am Schluss gehören natürlich auch das Unternehmenslogo und der Mitarbeitername auf die Garderobe. Die Applikationen brauchen ausreichend Platz und dürfen die Funktion der Kleidung weder zerstören noch beeinträchtigen. Für eine gute Sichtbarkeit werden beide oft auf die Frontpartie aufgebracht, die ihrerseits die Möglichkeiten dafür bieten muss.

Entschieden werden muss zudem die Frage nach Größe und Machart des Logos. Die Direkteinstickung wirkt hochwertig, ist aber bei funktioneller Kleidung mit innen liegender Membran nur bedingt empfehlenswert.

AUTORIN

Dipl.-Ing. Sabine Anton-Katzenbach,
Hamburg